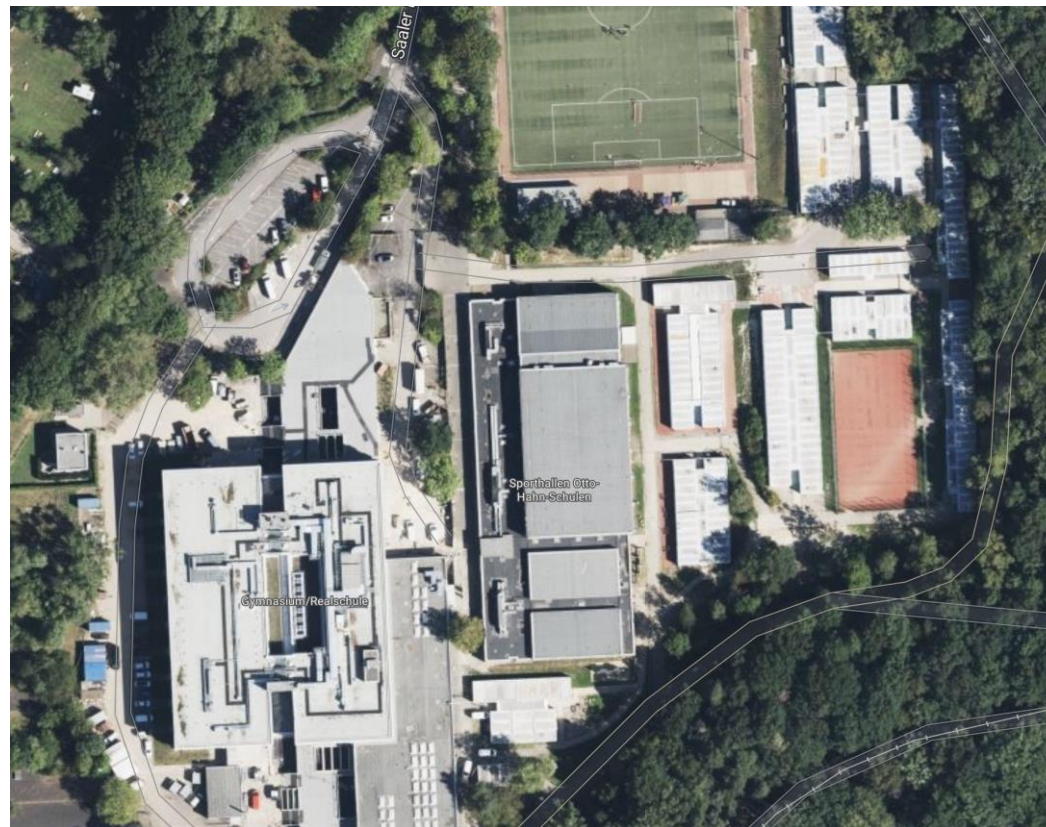


1. Zielsetzung

Die Planung eines Klassenhausneubaus auf dem Gelände der Otto-Hahn-Schulen erfordert die Auswahl einer wirtschaftlich, funktional und städtebaulich geeigneten Variante. Dabei ist zwingend zu beachten, dass die Maßnahme **unterhalb der Unterschwellenvergabegrenze** bleibt, um das anspruchsvolle Zeitziel zur Fertigstellung im Sommer 2026 zu realisieren,

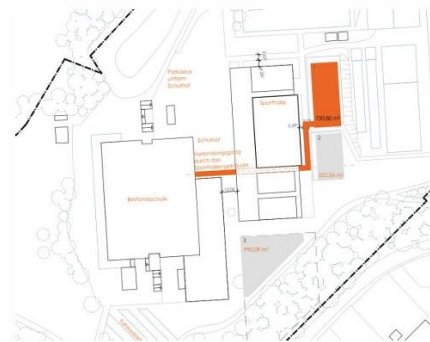
Bestandssituation



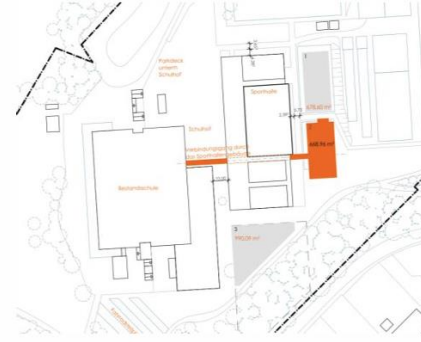
Darstellung der Varianten

Quelle: Grundsatzbeschluss ASG 11/2024

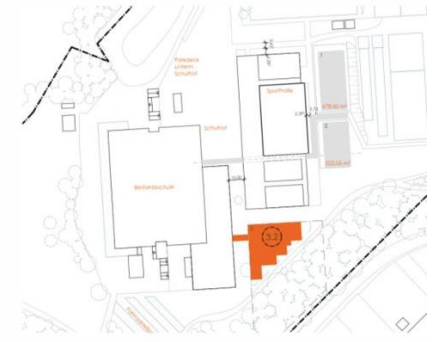
Untersuchte Varianten



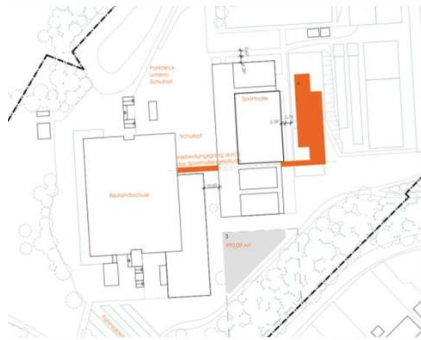
Variante 1



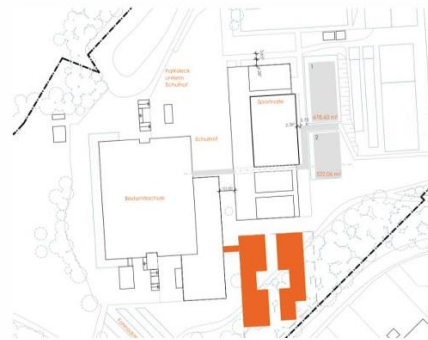
Variante 2



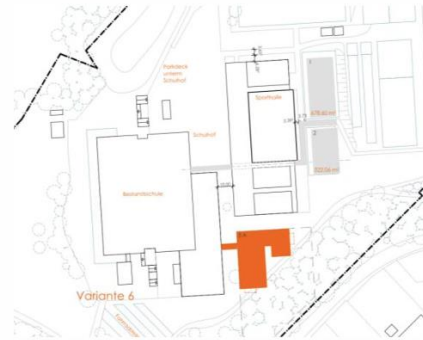
Variante 3



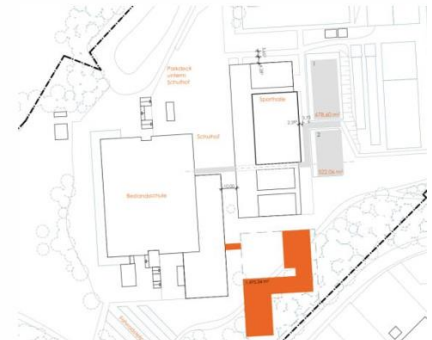
Variante 4



Variante 5



Variante 6



Variante 7

Bewertung der Varianten textlich bereits im Grundsatzbeschluss ASG 11/2024 enthalten

Var	Lage / Fläche	Stärken	Schwächen	Kostenrahmen Unterschwellle	Einschätzung
1	Obere Tartanfläche	Nähe zu Bestandsschule	Bebauung wertvoller Sportfläche Verlust Sportangebot	>	Nicht wirtschaftlich
2	Untere Tartanfläche	Kompakter Baukörper möglich Gute Erschließung Schulnahe Lage	Verlust nur einer Sportfläche (ersetzbar) Beste Nutzung Schulfläche	<	Einzig wirtschaftlich und funktional machbare Lösung
3	Dreieck nördlich Sporthalle	Keine direkte Bebauung bestehender Flächen	Fläche zu klein / ungünstig geschnitten hoher Planungsaufwand	>	Nicht geeignet
4	Beide Tartanflächen	Größtes Flächenangebot	Kompletter Verlust Sportflächen hohe Zusatzkosten für Ersatzsportanlagen	>>	Nicht vertretbar
5	Zwischenfläche südlich	Alternative ohne direkte Sportflächennutzung	Komplizierte Erschließung Flächengeometrie ungünstig	>	Funktional fraglich
6	Engstelle nahe Bestand	Nähe zu Schule	Nähe zu Sporthalle zu eng beengte Lage, keine Erweiterbarkeit, Daten und Stromleitungen queren BF	>	Nicht zukunftsfähig
7	Randbereich südöstlich	Flächengewinn ohne Sportflächenverlust	Weit entfernt, hoher Aufwand für Erschließung, schlechte Anbindung	>	Nicht praktikabel

Fazit & Empfehlung:

Nur **Variante 2** erfüllt die folgenden zentralen Anforderungen:

- **Einhaltung des Kostenrahmens** gemäß Unterschwellenvergabe
- **Funktionale Integration** in den Schulbetrieb
- **Reduzierter Eingriff** in bestehende Strukturen
- **Planerisch und technisch realisierbar**

Optionales Weiterdenken für das OHS-Gelände

- **Rückbau der restlichen Container** von Realschule und Gymnasium
- **Rückbau der Interims-Container** der GGS Bensberg
- **Neuordnung** der in Zukunft freiwerdenden **Gesamtfläche**
- Sinnvolle **Schaffung neuer (alter) Sportflächen** zur schulischen Nutzung

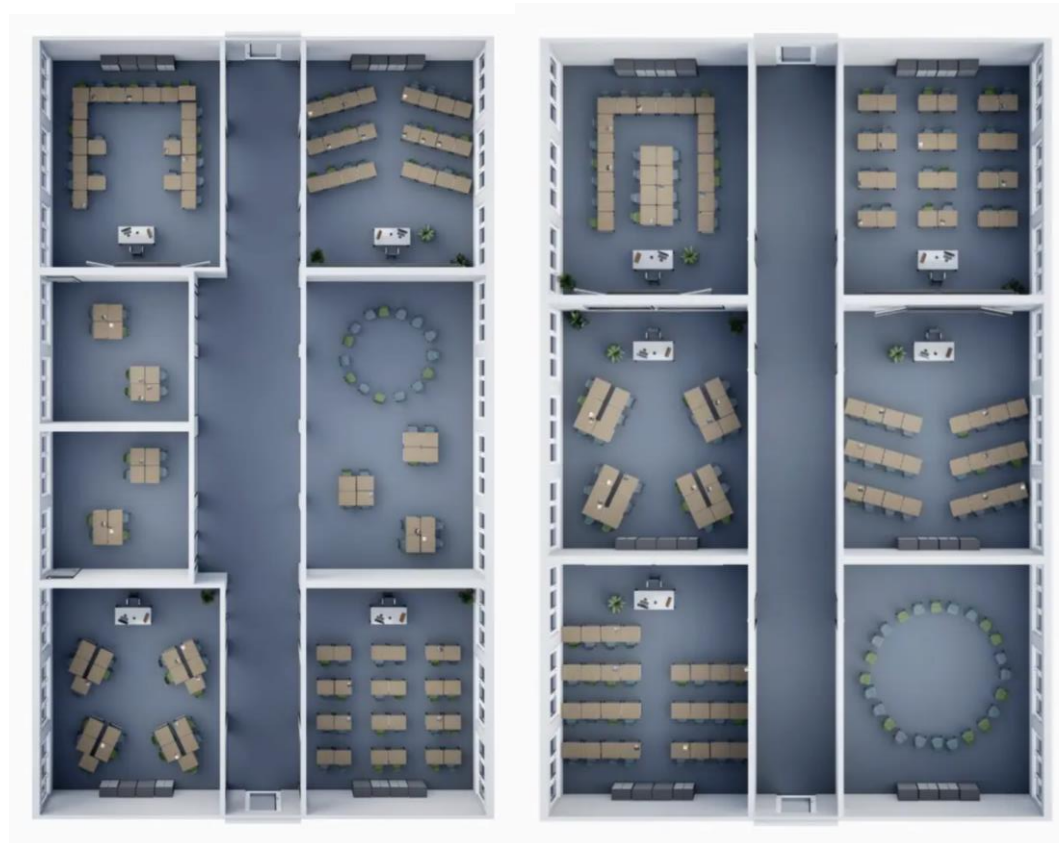
2. Zielsetzung

Die Grundrisse für das Klassenhaus sollen sowohl dem baulichen Raumprogramm als auch dem pädagogischem Bedarf entsprechen. Dabei bietet der Schulbaukasten des avisierten Totalunternehmers moderne Grundrisse. In Partizipation der Schulen und gemeinsamer Planungsfreigabe entstehen zwischen Entwurfsplanung LP3 und Bauantragsplanung LP4 genau die Grundrisse, die seitens Schule benötigt und für den Schulalltag genau so benötigt werden.

Clustergrundriss:

Für Teambildung, Beheimatung und moderne Unterrichtsmethoden ist das Cluster-Konzept die perfekte Lösung. Mehrere Unterrichtsräume, weitere Räume und die dazugehörigen Erschließungsflächen werden als multifunktionale gemeinsame „Mitte“ zu einer Einheit zusammengefasst. Diese bietet Möglichkeiten für Einzelarbeit, Kleingruppen, Großgruppen und Präsentationen sowie für Nutzungen als Lerninsel, Forum, Schülertreff oder Aktionsraum.

Quelle Bild und Text:
Kleusberg.de Schulbaukasten

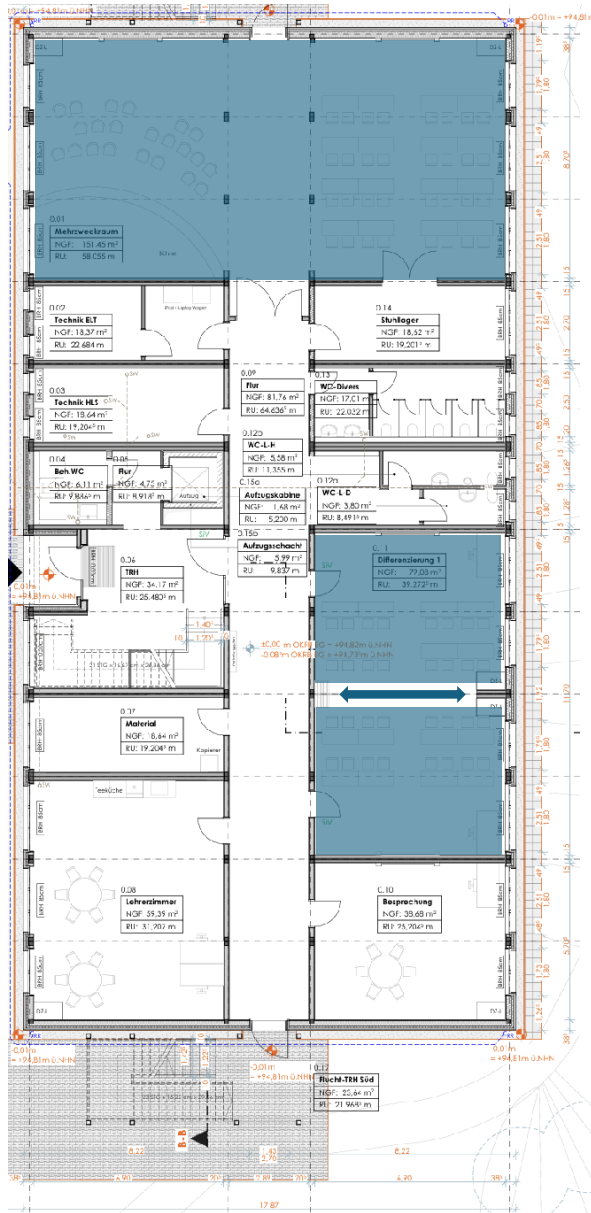


Flurschulgrundriss:

Die Flurschule bietet eine klare, bewährte Struktur: Unterrichtsräume liegen entlang eines zentralen Flurs, der der Erschließung dient. Sie ermöglicht einfache Orientierung, ruhigen Klassenunterricht und eine effiziente Organisation des Schulalltags.

Die Klassenräume werden als abgeschlossene Lerneinheiten genutzt. Dieses Modell entspricht einer traditionellen Raumorganisation, die auf jahrzehntelanger Praxis beruht und eine ruhige Lernatmosphäre im Klassenverband fördert.

Quelle Bild:
Kleusberg.de Schulbaukasten



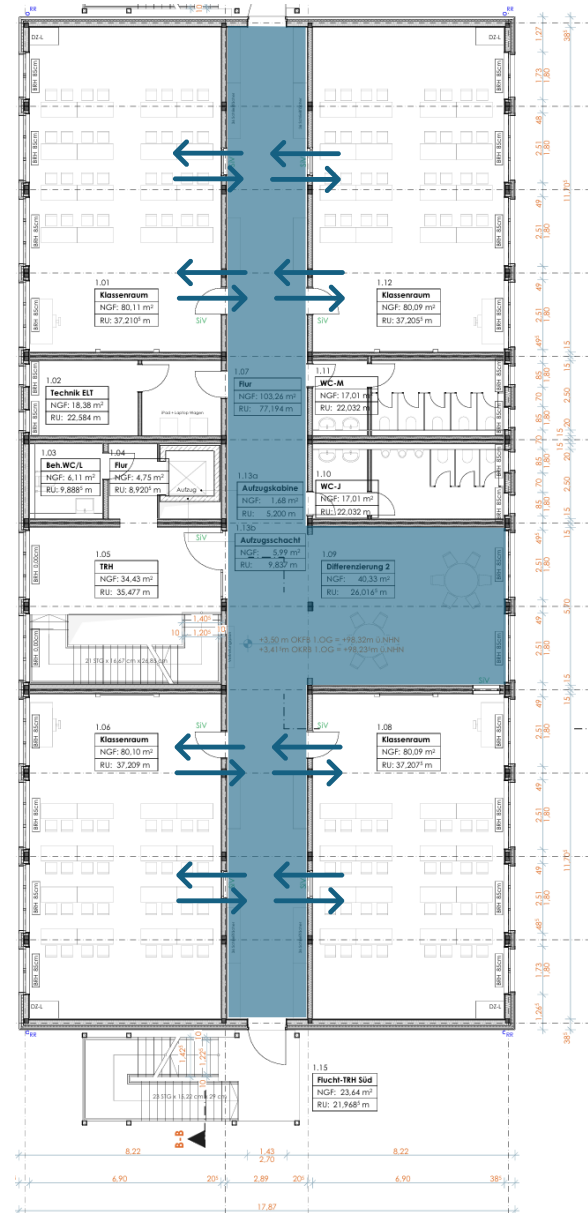
Erdgeschoss:

Mehrzweckraum für flexible Nutzung mit und ohne Bestuhlung

Differenzierungsraum gesamt 79 m², mittig teilbar, in attraktiver Raumgröße

Quelle: Auszug vorbereitete Bauantragsplanung Objektplanung

Hinweis: oberes TRH abgeschnitten



Obergeschoss 1+2:

Große Klassenräume optimale Raumgrößen mit 80m², viele Sichtverbindungen

Bestuhlung üblich frei

Differenzierungszone Offener Bereich, 40m² Teil der Bewegungsfläche Flur, eine gemeinsame Mitte für die Etage / das Cluster

Quelle: Auszug vorbereitete Bauantragsplanung Objektplanung

Hinweis: oberes TRH abgeschnitten

Fazit:

Der gewählte Grundriss ist clusterfähig

Der geplante Grundriss mit vier großen Klassenräumen pro Etage und einer offenen Mitte erfüllt zentrale Kriterien für ein clusterfähiges Schulkonzept.

- 1. Räumliche Einheit und Beheimatung:** Die Anordnung der Klassenräume um eine gemeinsame Mitte schafft eine überschaubare und identitätsstiftende Einheit. Dies fördert die soziale Integration der Schüler und ermöglicht eine stärkere Bindung an ihren Lernbereich. ¹
- 2. Pädagogische Flexibilität:** Die offene Mitte dient als multifunktionaler Raum, der verschiedene Unterrichtsformen unterstützt, wie Gruppenarbeit, Präsentationen oder individuelles Lernen. Dies entspricht den Anforderungen an moderne Lernumgebungen, die unterschiedliche Sozialformen und Methoden ermöglichen. ¹
- 3. Integration zusätzlicher Funktionen:** Die zentrale Lage der Mitte ermöglicht die einfache Integration von Differenzierungsräumen, Teamstützpunkten oder Rückzugsbereichen, was die pädagogische Arbeit weiter unterstützt. ²
- 4. Anpassungsfähigkeit an verschiedene Organisationsformen:** Ihr Grundriss kann sowohl für jahrgangsbezogene Cluster als auch für jahrgangsübergreifende Lernhäuser genutzt werden, was eine flexible Nutzung entsprechend den pädagogischen Konzepten der Schule erlaubt. ³
- 5. Wirtschaftlichkeit und Flächeneffizienz:** Durch die Nutzung der Flurflächen als pädagogisch nutzbare Mitte wird der Raum effizient genutzt, was sowohl wirtschaftliche als auch funktionale Vorteile bietet.

Insgesamt bietet der Grundriss eine solide Basis für die Umsetzung eines clusterbasierten Schulkonzepts, das sowohl pädagogische als auch organisatorische Vorteile vereint.

¹ Zukunftsraum Schule / Otto Seydel und hier angeführt: Jochem Schneider im Auftrag der Montag Stiftungen

² Das Raummodell Klassenraum + ; Der Klassenraum als Dritter Pädagoge - Lernumgebungen ästhetisch gestalten

³ Zeitschrift für Schule und Innovation aus Baden-Württemberg – Schulbau An der Schnittstelle von Pädagogik und Architektur - Ausgabe 39